

**Texte
für die Christmette
IN St. Anton, 24.12.2024, 22.00 Uhr**

Jes 9,1-6 – Lk 2,1-14

Menschliche und göttliche Sehnsucht

Beginn der Feier

Die Kirche wird während der ganzen Feier nur von Kerzen erleuchtet.

Um 22.00 Uhr: Sprecher/in:

Alles beginnt mit der Sehnsucht,
immer ist im Herzen Raum für mehr,
für Schöneres, für Größeres.
Das ist des Menschen Größe und Not:
Sehnsucht nach Stille, nach Freundschaft und Liebe.
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,
dort bricht sie noch stärker auf.
Fing nicht auch Deine Menschwerdung, Gott,
mit dieser Sehnsucht
nach dem Menschen an?
So lass nun unsere Sehnsucht damit anfangen,
Dich zu suchen,
und lass sie damit enden,
Dich gefunden zu haben.

(Nelly Sachs)

Lied zum Einzug: GL 256,1-4 (Gemeinde)

Kreuzzeichen, Begrüßung

Lied zum Kyrie: Chor

Gloria-Lied: Chor

Tagesgebet:

Gott, unser Vater,
aus Sehnsucht nach uns Menschen bist du Mensch geworden;
so kam Jesus, dein Sohn, zu uns auf die Erde.
Dies feiern wir in dieser Heiligen Nacht.
Seit Jesus ist die Frohe Botschaft in der Welt,
dass du mit deiner Macht und Liebe für uns sorgst
und uns Wege zeigst, nach seinem Vorbild zu leben.
Dafür danken wir dir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn,
unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Lesung: Jes 9,1-6

Antwortgesang: GL 239,1+2+5 (Gemeinde und Chor)

Halleluja: GL 174,4 (Kantor/in)

Evangelium: Lk 2,1-14

Predigt

* Groß war die Sehnsucht der Menschen im Heiligen Land nach Frieden, Freiheit und Wohlstand in der Zeit der Geburt Jesu. Seit Hunderten von Jahren stand ihre Heimat Palästina unter der Herrschaft verschiedener fremder Mächte. Diese führten immer wieder Krieg um das Land, das wegen seiner strategischen Lage zwischen Mittel-

meer, See Gennesaret, Jordan und Totem Meer sowie seiner teils fruchtbaren Landstriche attraktiv für sie war. Unter diesen militärischen Auseinandersetzungen hatte die Bevölkerung Palästinas sehr zu leiden.

Ihre Sehnsucht nach Frieden schien sich zu erfüllen, nachdem die Römer die Gegend erobert und sie als Provinz Syrien in ihr Weltreich eingegliedert hatten. Vor allem der römische Kaiser Augustus, der ab dem Jahr 31 vor Christus herrschte, sorgte sowohl im Inneren seines römischen Weltreichs als auch außenpolitisch für Frieden. Dafür wurde er gerade in den Provinzen seines Reiches, die vorher unter Kriegen litten, begeistert gefeiert, auch in Syrien. Folgende Widmung zum Geburtstag des Augustus ist aus dieser Zeit erhalten: *Der Geburtstag des Kaisers hat der Welt ein anderes Gesicht gegeben. Die Vorsehung hat diesen Mann zum Heil der Menschen mit solchen Gaben erfüllt, dass er uns und den kommenden Geschlechtern als Heiland gesandt ist. Jedem Krieg wird er ein Ende setzen und alles herrlich machen. In seiner Erscheinung sind die Hoffnungen der Vorfahren erfüllt. Mit dem Geburtstag des Gottes beginnt für die Welt das Evangelium, das sich mit seinem Namen verbindet.*¹

- * Wenn Sie diesen Text hören, liebe Schwestern und Brüder, denken Sie vielleicht: „Was da über Augustus geschrieben wurde, könnte auch zum heutigen Festtag passen, zum Geburtstag Jesu.“ Und Sie haben recht. Augustus wurde vergöttert als Heiland; sein Geburtstag galt als Evangelium, als Frohe Botschaft. Allerdings wird die Bezeichnung als Gott keinem Menschen gerecht, auch nicht dem mächtigsten der Erde. So kann Kaiser Augustus die Sehnsucht der Menschen nicht erfüllen: Die Bewohner des Heiligen Landes wurden von den römischen Besatzern unterdrückt

und mit hohen Steuern klein gehalten. Der jüdische König Herodes, eine Marionette des Augustus in einem Teil der Provinz Syrien, galt als rücksichtsloser und brutaler Tyrann. So herrschte zwar Frieden; doch ohne Freiheit und Wohlstand blieb er wertlos.

- * Dies weiß der Evangelist Lukas, wenn er von der Geburt Jesu berichtet. Dem Kaiser billigt Lukas deshalb nur eine Nebenrolle zu; Augustus ist derjenige, der eine Volkszählung anordnet, weswegen sich Josef und seine schwangere Maria auf den Weg nach Bethlehem machen, wo Josef herkommt. Diese Volkszählung wird von Quirinius, dem Statthalter der Provinz Syrien, beaufsichtigt; den König Herodes als Untergebenen von Quirinius erwähnt Lukas nicht einmal. Damit macht er deutlich: Mit Jesus wird der eigentliche Machthaber der Erde geboren, dem Herodes, Quirinius und Augustus nicht das Wasser reichen können. Indem Jesus als Gottes Sohn zur Welt gekommen ist, hat er die Sehnsucht der Menschen wirklich erfüllt.
- * Stimmt das, liebe Schwestern und Brüder? Was ist denn mit der Geburt Jesu besser geworden für die Menschen damals und seither? Auf den ersten Blick müssen wir feststellen: nichts ist besser geworden. Jesus hat kein Reich gegründet, in dem Frieden, Freiheit und Wohlstand herrschen. Die Menschen zur Zeit Jesu und danach waren genauso unterdrückt und finanziell ausgepresst wie zuvor. Doch auf den zweiten Blick entdecken wir: Mit Jesus ist vieles besser geworden. Was genau, hat uns die Lesung beschrieben; in ihr sagt der Prophet Jesaja bereits 700 Jahre vor Christus voraus, was der Sohn Gottes in die Welt mitbringt:

¹ zitiert nach: Damit sich die Schrift erfüllt. Die Sonntagsevangelien als jüdische Texte lesen, Lesejahr C. Paulusverlag Einsiedeln / Schweiz 2018, S. 57f

* Er ist der *wunderbare Ratgeber*, das heißt: Jesus gibt den Menschen den Rat, liebevoll zu leben; dadurch können sie kleinere und größere Wunder vollbringen.

Er ist der *starke Gott*; seine unendliche Macht setzt er immer für den Menschen und niemals gegen ihn ein. Und seine Macht ist immer mit seiner grenzenlosen Liebe gepaart.

Er ist der *Vater in Ewigkeit*; den Menschen bringt er die Frohe Botschaft, dass sie Gottes Kinder sind. Weil sie zur Familie Gottes gehören, ist ihnen seine liebevolle Fürsorge sicher. Dazu zählt, dass Gott ihnen alles Gute ihres Lebens gibt und ihnen in schwierigen Lebensphasen zur Seite steht, damit sie nicht verzweifeln.

Er ist der *Fürst des Friedens*; Jesus weiß, dass Frieden nicht mit Waffen durchgesetzt werden kann. Deshalb verzichtet Jesus konsequent auf jede Form der Gewalt. Sein Reden und Handeln zeigen: Frieden, der wirklich von Dauer ist, muss im Herzen jedes Menschen verankert sein als Zufriedenheit. Nur ein zufriedener Mensch kann Frieden auf seine Umgebung ausstrahlen.

* Jesus empfiehlt jedem Menschen: Begreife dich als Gottes geliebtes Kind; sei gewiss, dass alles Gute deines Lebens ein Geschenk Gottes an dich ist und dass Gott dich auch in Zeiten des Leids treu begleitet. Denn Gott setzt seine Macht und Liebe für dich ein. So wirst du zufrieden sein und Frieden verbreiten, indem du deinen Mitmenschen wohlwollend und wohltuend begegnest. Lebe liebevoll, und du wirst in deiner Welt Wunder vollbringen – Wunder der Mitmenschlichkeit.

Dass dies tatsächlich funktioniert, zeigt Jesus durch sein Verhalten. Die Nächstenliebe, auch gegenüber demjenigen mit ganz anderen Überzeugungen, und die Lehre von der gleichen Würde jedes Menschen sind mit Jesus in die Welt gekommen. Wer nach seinem Vorbild lebt, erfüllt manche Sehnsucht nach einer menschlicheren Welt.

* Am Anfang unserer Feier haben wir, liebe Schwestern und Brüder, ein Gedicht der jüdischen Schriftstellerin Nelly Sachs (1891-1970) gehört. Sie erzählt von menschlicher Sehnsucht und ebenso von der Sehnsucht Gottes. Gott ist deswegen Mensch geworden, weil er die Sehnsucht hatte, die Menschen seiner väterlichen Liebe zu versichern und ihnen Wege zur Menschlichkeit zu zeigen. „Alles beginnt mit der Sehnsucht“, schreibt Nelly Sachs; was wir an Weihnachten feiern, hat mit der Sehnsucht Gottes nach dem Menschen begonnen.

* So will ich Ihnen das Gedicht nochmals zu Gehör bringen, verbunden mit dem weihnachtlichen Wunsch, dass Sie, liebe Schwestern und Brüder, und ich, dass wir alle spüren: Jesus ist die menschengewordene Sehnsucht Gottes nach uns; in ihm werden unsere Sehnsüchte erfüllt.

* *Alles beginnt mit der Sehnsucht,
immer ist im Herzen Raum für mehr,
für Schöneres, für Größeres.
Das ist des Menschen Größe und Not:
Sehnsucht nach Stille, nach Freundschaft und Liebe.
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,
dort bricht sie noch stärker auf.
Fing nicht auch Deine Menschwerdung, Gott,
mit dieser Sehnsucht
nach dem Menschen an?
So lass nun unsere Sehnsucht damit anfangen,
Dich zu suchen,
und lass sie damit enden,
Dich gefunden zu haben.*

Statt Credo: meditativer Chorgesang

Fürbitten

- V Jesus, du kennst unsere Sehnsucht nach mehr Menschlichkeit in unserer Welt. Für unsere Welt bitten wir dich:
- 1 Für die Christen auf der ganzen Erde: Dass sie in Freiheit, Frieden und Freude Weihnachten feiern können.
Jesus, Gott und Mensch – wir bitten...
 - 2 Für die christlichen Eltern und Großeltern: Dass sie ihren Nachkommen Orientierung geben, die im Glauben an dich verwurzelt ist.
 - 3 Für die Verletzten des Terroranschlags auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg und ihre Familien sowie für die Angehörigen und Freunde der Toten: Dass sie wie auch alle Opfer von Hass und Gewalt Menschen begegnen, die verständnisvoll und einfühlsam für sie da sind.
 - 4 Für alle, denen an den Weihnachtstagen nicht nach Feiern zumute ist – die Kranken, die Einsamen, die Traurigen und die Enttäuschten: Dass sie in dir Halt und Geborgenheit finden.
 - 5 Für uns selbst in unseren persönlichen Anliegen, die wir dir nun in Stille anvertrauen.
(kurze Stille)
- V Du bist zur Welt gekommen, um unsere Sehnsucht zu erfüllen. Dafür danken wir dir, Christus, unserem Herrn.

Lied zur Gabenbereitung: GL 243,1-3 (Gemeinde und Chor)

Gabengebet:

Menschenfreundlicher Gott,
mach diese Heilige Nacht für uns zu einer Nacht des Heils,
in der wir die Anwesenheit Jesu in unserer Mitte spüren
und seiner Frohen Botschaft in uns Raum geben.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Präfation Weihnachten II: Die Erneuerung der Welt

Lied zum Sanctus: Chor

Hochgebet III

Lied zum Agnus Dei: Chor

Kommunion

währenddessen Chor, ggf. anschließend Orgel-Instrumental

Danklied: GL 238,1-3 (Gemeinde und Chor)

Vermeldungen / Weihnachtswünsche

Schlussgebet

Jesus,
du menschengewordene göttliche Sehnsucht nach uns,
erhalte in uns die Freude darüber,
dass du in unsere Welt gekommen
und Mensch geworden bist wie wir.
Lehre uns durch dein Vorbild,
der Menschlichkeit zu dienen
und dadurch unsere Sehnsucht
wie auch die unserer Mitmenschen zu erfüllen.
Darum bitten wir dich, Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lied nach dem Segen: GL 249,1-3 (Gemeinde und Chor)

zum Auszug: festliches Orgel-Instrumentalstück